



# Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Brandenburg



Institut für Fortbildung, Forschung und Entwicklung  
– IFFE e.V. an der FH Potsdam



Verfasst in Kooperation mit der  
Deutschen Liga für das Kind



Vortrag zur Fachtagung in Blossin am 14.11.2024  
Frauke Hildebrandt und Bianka Pergande

# Themen heute

- Erweiterte Grundsätze: Reichweite, Autor:innen, Entwicklungs- und Beteiligungsprozess
- Kinderrechtliche Einordnung
- Fachlicher Hintergrund
- Pädagogische Alltagssituationen
- Bildungsbereiche
- Ergebnisse des Dialogprozesses
- Ihre Fragen und Ihr Feedback



# Erweiterte Grundsätze

Reichweite, Autor:innen, Entwicklungs- und  
Beteiligungsprozess

# Hintergrund

- 2004 Erstveröffentlichung der „Grundsätze elementarer Bildung“
- seit 2007 laut Brandenburgischem Kindertagesstättengesetz (KitaG) die fachliche Rahmenvorgabe für pädagogisches Handeln in Brandenburg
- 2024: Veröffentlichung des „Bildungsplans - Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“ durch IFFE e.V. an der FHP und Liga für das Kind



# Reichweite der Erweiterten Grundsätze

Alle Einrichtungsformen der Kindertagesbetreuung für Kinder von 0-12 Jahren, darunter

- Krippen
- Kitas
- Kindertagespflegestellen
- Horte
- alternative Angebotsformen

Adressat:innen sind alle Personen, Teams und Leitungen, die in der Kindertagesbetreuung tätig oder in Ausbildung sind oder bei den Trägern für die Kindertagesbetreuung verantwortlich oder beratend tätig sind.

# Autor:innen-Konsortium

1. Prof. Dr. Alexander Scheidt (Fachhochschule Bielefeld)
2. Prof. Dr. Annegret Klassert (Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam)
3. Annika Tilmans (biff: Berliner Institut für Frühpädagogik e.V.)
4. Bianka Pergande (Deutsche Liga für das Kind, Netzwerk Kinderrechte)
5. Carolin Rauhöft (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd)
6. Dr. Caroline Wronski (Fachhochschule Potsdam)
7. Prof. Dr. Christian Andrä (Fachhochschule für Sport und Management Potsdam)
8. Christian Bethke (biff: Berliner Institut für Frühpädagogik e.V.)
9. Christiane Ehmann (biff: Berliner Institut für Frühpädagogik e.V.)
10. Eva Grüber (Wamiki)
11. Filipe Martins Antunes (Bachelor für Bildung und Erziehung in der Kindheit, Fachhochschule Potsdam)
12. Prof. Dr. Frauke Hildebrandt (Fachhochschule Potsdam)
13. Prof. Dr. Gerlind Große (Fachhochschule Potsdam)
14. Prof. Dr. Irene Dittrich (Hochschule Düsseldorf)
15. Prof. Dr. Jan Lonnemann (Universität Potsdam)
16. Prof. Dr. Jörg Maywald (Deutsche Liga für das Kind, Fachhochschule Potsdam)
17. Julia Schröder-Moritz (IFFE e.V.)
18. Prof. Dr. Karin Borck (Fachhochschule Potsdam)
19. Lena Grüber (Wamiki)
20. Prof. Ludger Pesch (Pestalozzi-Fröbel-Haus)
21. Katrin Macha (Fachhochschule Potsdam, Institut für den Situationsansatz e.V.)
22. Prof. Dr. Raingard Knauer (bis 2020 Fachhochschule Kiel)
23. Dr. Ramiro Glauer (Fachhochschule Potsdam)
24. Prof. Dr. Sandra Niebuhr-Siebert (Fachhochschule Clara Hoffbauer in Potsdam)



# Entstehungsprozess

09-11/2022

31.08.2023

09/2023 -02/2024

03/2024

04/2024

05/2024

07/2024

Zielklärung mit MBSJ und  
Start Autor:innen-  
Konsortium

Kommentierung durch  
MBSJ

Überarbeitung und Layout

Empfehlung des MBSJ  
nach § 85 SGB VIII

Übergabe Erstentwurf ans  
MBSJ

Dialogprozess

Formeller  
Beteiligungsprozess



# Inkrafttreten

## Wie verbindlich ist der Bildungsplan?

Aus dem Schreiben vom Leiter der Abteilung für Kinder, Jugend, Sport und Weiterbildung des MBS am 29.07.2024:

„Die bisher geltenden Grundsätze elementarer Bildung gemäß §3 Abs. 3 KitaG hebe ich hiermit als amtliche Empfehlung auf. Ich bitte sie nicht mehr anzuwenden. Der neue Kita-Bildungsplan übernimmt diese Funktion.“

„Seine Aussagen und Inhalte sind künftig in den Einrichtungskonzeptionen für betriebserlaubnispflichtige Einrichtungen zu konkretisieren bzw. zu berücksichtigen.“

Quelle: Schreiben zum Bildungsplan Kita von Volker-Gerd Westphal, Leiter der Abt. für Kinder und Jugend und überörtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe vom 29.07.2024 an die Sozial- und Bildungsdezernentinnen der Landkreise und kreisfreien Städte, den Landkreistag/ Städte- und Gemeindebund, Kita-Träger, Landeskitaelternbeirat, Landes-Kinder- und Jugendausschuss, LIGA, VPK, staatliche Schulämter, Fachschulen, Fachhochschule Potsdam/ BTU Cottbus, sfbb Berlin-Brandenburg



# Inkrafttreten

Wie verbindlich ist der Bildungsplan?

Was bedeutet „amtliche Empfehlung gemäß §85 Abs. 2 SGB VIII“?

- Eine amtliche Empfehlung ist die höchste außergesetzliche Verbindlichkeit, die ausgesprochen werden kann.
- Eine Abweichung ist nur im Ausnahmefall möglich und würde einen hohen Begründungsaufwand bedeuten.

# Entstehungsprozess

09-11/2022

31.08.2023

09/2023 -02/2024

03/2024

04/2024

05/2024

07/2024

Zielklärung mit MBSJ und  
Start Autor:innen-  
Konsortium

Kommentierung durch  
MBSJ

Überarbeitung und Layout

Empfehlung des MBSJ  
nach § 85 SGB VIII

Übergabe Erstentwurf ans  
MBSJ

Dialogprozess

Formeller  
Beteiligungsprozess



# Dialogprozess

Online-Fragebogen und Dialogveranstaltungen im Frühjahr 2024

- 22 Dialogveranstaltungen online und in Präsenz im 1. Quartal 2024
- Online-Fragebogen:
  - knapp 2000 Personen, die mit der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg zu tun haben
  - z.B. Pädagogische Fachkräfte, Trägervertreterinnen/Trägervertreter, Fachberatungen, Verbandsvertreterinnen/Verbandsvertreter, Fortbildende, Eltern
  - Enthielt Textauszüge der Entwurfsfassung



<https://mbjs-fachportal.brandenburg.de/kindertagesbetreuung/kita-bildungsplan.html>

# **Kinderrechtliche Einordnung**

# Kindertagesbetreuung – ein Großteil der Wachzeit der meisten Kinder

- **94,2%** der Kinder von 3-6 Jahren sind in Brandenburg in der Kindertagesbetreuung (Destatis,2022)
- Bundesweit steigende Inanspruchnahme bei Kindern unter 3 Jahren:
  - Bundesweiter Anteil der Zweijährigen in der Kindertagesbetreuung seit 2006 verdoppelt (von 27% auf 64%) (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2022:101)
  - Bundesweiter Anteil der Einjährigen in der Kindertagesbetreuung seit 2006 verdreifacht (von 12 auf 37%) (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2022:101)
- Hohe wöchentliche Verweildauer: U3-Kinder im Osten:  
**Betreuungsumfang 42h/ Woche** (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2018:73)

# Kinderrechtliche Einordnung

## Bildungsverständnis:

1. UN-Kinderrechtskonvention Art. 29: Bildung des Kindes muss darauf gerichtet sein, die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen
2. SGB VIII § 22: Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern
3. KitaG Brandenburg §3: Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag. Die Bildungsarbeit der Kindertagesstätte unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus, greift die Themen der Kinder auf und erweitert sie.



# Kinderrechtliche Einordnung

Mindeststandard zur Erteilung einer Betriebserlaubnis an Einrichtungen der Kindertagesbetreuung:

§ 45 SGB VIII Absatz 2 Satz 4 (Kinder- und Jugendhilfegesetz):

(2) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das **Wohl** der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung **gewährleistet** ist.

Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn (...)

4. zur Sicherung der **Rechte** und des **Wohls** von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung die Entwicklung, Anwendung und Überprüfung eines Konzepts zum **Schutz vor Gewalt**, geeignete Verfahren der Selbstvertretung und **Beteiligung** sowie der Möglichkeit der **Beschwerde** in persönlichen Angelegenheiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung gewährleistet werden.

# Kinderrechtliche Einordnung

„Beteiligung“ wurde vom Gesetzgeber im Kinder- und Jugendhilfegesetz präzisiert:

§ 8 SGB VIII Absatz 4 wurde 2021 neu eingefügt:

(4) **Beteiligung** und Beratung von Kindern und Jugendlichen nach diesem Buch erfolgen in einer für sie **verständlichen**, **nachvollziehbaren** und **wahrnehmbaren** Form.

# **Fachliche Einordnung**

# Fachlicher Hintergrund

- **Alltagsintegrierte Bildungsprozesse und Förderformate** sind für die Bildungsprozesse von Kindern in Kitas (anders als in Schule) von besonderer Bedeutung:  
*"Eine zentrale Rolle spielt die Identifikation und Aktivierung des Bildungspotenzials von Alltagssituationen und -routinen als Lerngelegenheiten." (Köller 2020: 17)*
- Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der KMK empfiehlt:  
*"Stärkere Verbindlichkeit, alltagsintegrierte Bildungsangebote zur Förderung sprachlicher, mathematischer sowie sozial-emotionaler Kompetenzen für alle Kinder zu implementieren" (SWK 2022: 10)*
- Schwierigkeit: Wie gelingt es systematisch, solche alltagsintegrierten Bildungsprozesse und Förderformate zu implementieren?

Quellen:

Köller, O., Anders, Y., Becker-Mrotzek, M., Dreyer, R., Maaz, K., Prediger, S. & Thiel, F. (2020). Empfehlungen zur Steigerung der Qualität von Bildung und Unterricht in Berlin: Abschlussbericht der Expertenkommission. Kiel: IPN. Verfügbar unter: <https://www.ipn.uni-kiel.de/en/the-ipn/news/Abschlussbericht.6.10.final.pdf>

Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) (2022). Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule. Zusammenfassung. <http://dx.doi.org/10.25656/01:25543>

# Fachlicher Hintergrund

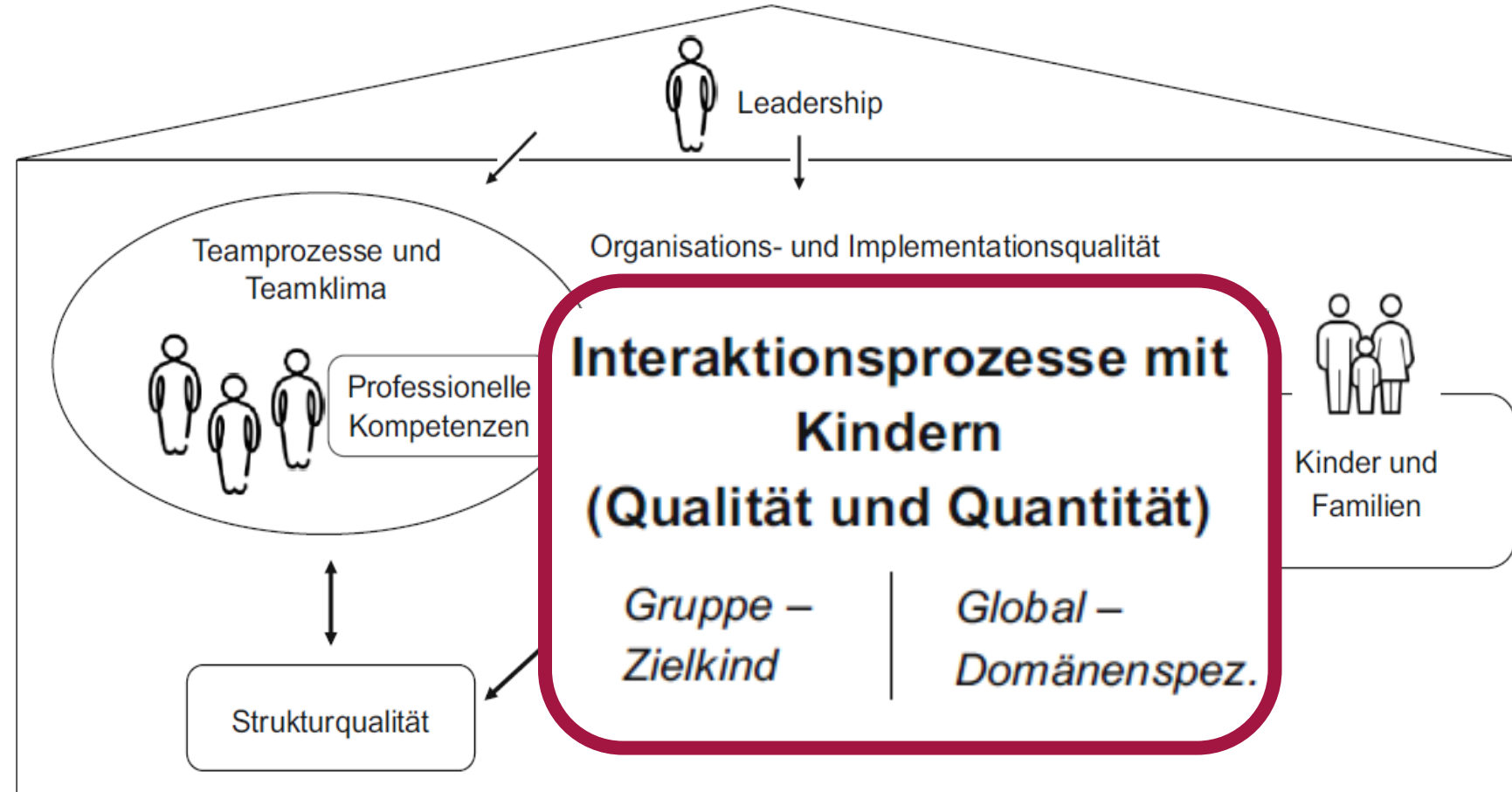
Grundidee unseres Ansatzes und besonderer zu erwartender Nutzen der „Erweiterten Grundsätze elementarer Bildung“:

1. Wir verknüpfen pädagogische Alltagssituationen und Bildungsbereiche systematisch.
2. Wir formulieren anschauliche, an den realen Routinen orientierte Handlungsimpulse und Umsetzungsideen.
3. Wir schaffen eine Grundlage zur Evaluation alltagsintegrierter Bildungsprozesse und Förderformate.

# Fachlicher Hintergrund

Interaktionsprozesse mit Kindern in Alltagssituationen sind sehr gut messbar (CLASS Pre-K und SSTEW eignen sich als Alternative oder Ergänzung zu KES-R, KES-E (Oppermann et al. 2024)

Die **Erweiterten Grundsätze** beschreiben gute Prozessqualität und eignen sich deshalb als Zielekatalog für ein Qualitätsmonitoring.



Modellvorschlag: Struktur-Prozess-Modell – Erweiterung (kurz: SP-E). In: Anders, Y., & Oppermann, E. (2024). Frühpädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen: Eine Erweiterung des Struktur-Prozess-Modells. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*. <https://doi.org/10.1007/s11618-024-01218-7>



# **Aufbau des Bildungsplans**

# Grundidee des Bildungsplans

Situationen, die das Autonomiebedürfnis von Kindern berühren:

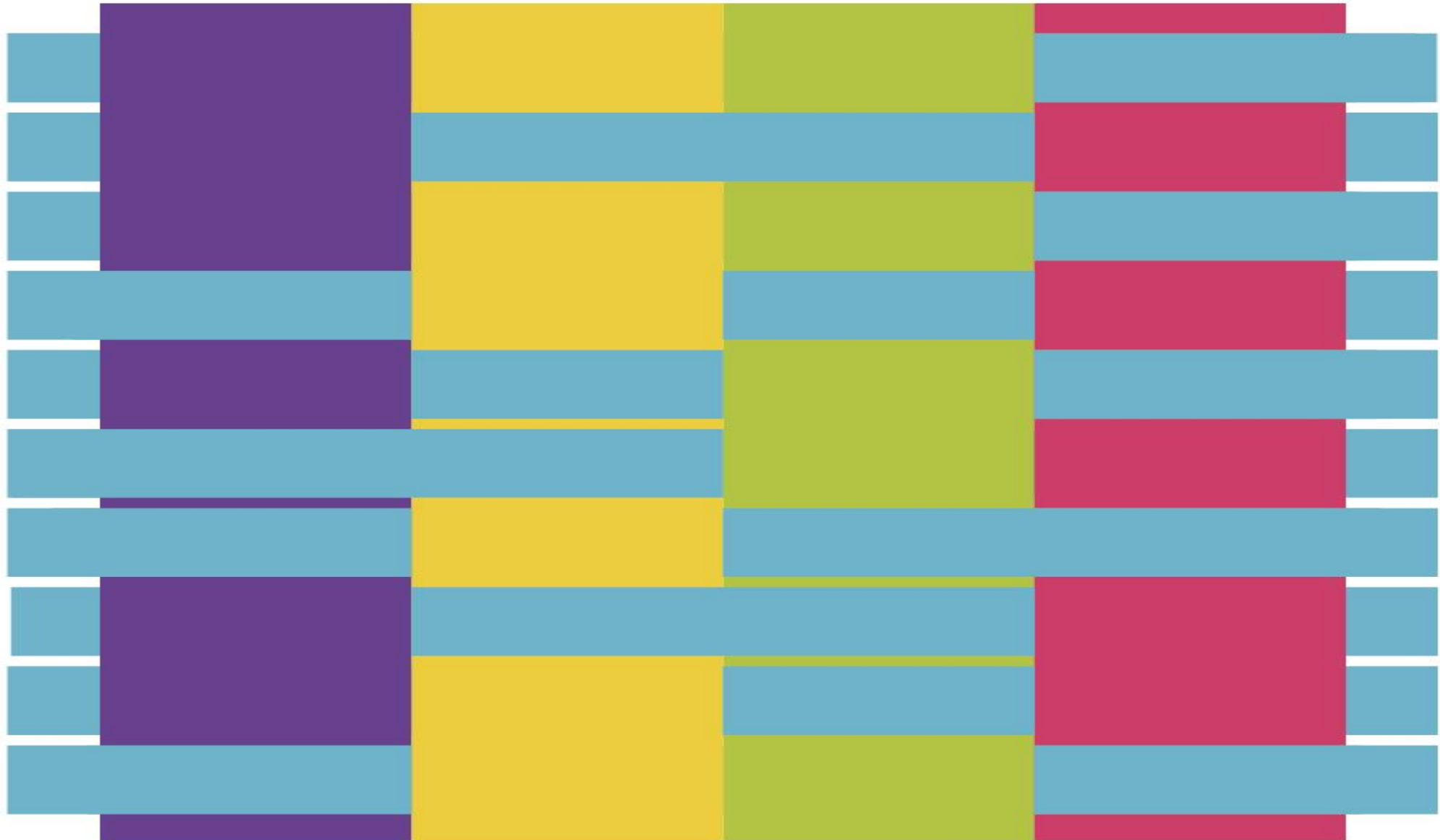
Situationen mit Themen der Kinder im Mittelpunkt:

Organisatorische Situationen:

Pädagogisch herausfordernde soziale Situationen:

- 
- 1 Sprache und Kommunikation
  - 2 Mathematik
  - 3 Körper und Gesundheit
  - 4 Bewegung und Sport
  - 5 Natur und Technik
  - 6 Ästhetik und Musik
  - 7 Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie
  - 8 Philosophie, Ethik und Religion
  - 9 Nachhaltige Entwicklung
  - 10 Digitale Medien

# Grundidee des Bildungsplans



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Inhalt .....	4
<b>1 Einleitung</b> .....	7
<b>2 Grundlagen: Bildung im Kindesalter</b> .....	15
<b>3 Beobachten und Dokumentieren</b> .....	21
3.1 Interessen und Themen der Kinder erfassen und dokumentieren .....	22
3.2 Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder erfassen .....	24
3.3 Mit Kindern dokumentieren: Das Portfolio .....	25
3.4 Bildungs- und Entwicklungsgespräche führen .....	26
<b>4 Qualität entwickeln und Leitungshandeln</b> .....	29
4.1 Im Team kommunizieren und kooperieren .....	29
4.2 Mit Fehlverhalten im Team umgehen .....	30
4.3 Qualität entwickeln .....	32
4.4 Leitungshandeln .....	33
<b>5 Mit Familien kooperieren, im Sozialraum vernetzen, Übergänge gestalten</b> ..	37
5.1 Mit Familien kooperieren .....	37
5.2 Im Sozialraum vernetzen .....	40
5.3 Übergänge gestalten .....	42
<b>6 Pädagogische Alltagssituationen</b> .....	47
<b>6.1 Zentrale Autonomie-Situationen</b> .....	50
Spielen .....	51
Essen .....	62
Ausruhen und Schlafen .....	74
Bad und Hygiene .....	84

<b>Grundlagen:</b> .....	32 Seiten
<b>Pädagogische Alltagssituationen:</b> .....	162 Seiten
<b>Bildungsbereiche:</b> .....	77 Seiten

<b>6.2 Situationen, in denen Themen der Kinder im Mittelpunkt stehen</b> .....	94
Dialogisch lesen .....	95
Pädagogische Angebote gestalten .....	102
Kinderkreise moderieren .....	114
Regeln aushandeln .....	124
Mit Kindern planen .....	130
Draußen unterwegs sein .....	136
<b>6.3 Organisatorische Situationen</b> .....	144
Ausziehen, Anziehen, Umziehen .....	145
Bringen und Abholen .....	152
Raumwechsel und Übergaben gestalten .....	158
Aufräumen .....	164
<b>6.4 Pädagogisch herausfordernde Situationen</b> .....	172
Konflikte und Aushandlungsprozesse begleiten .....	173
Ausgrenzung abwenden und Übergriffe deeskalieren .....	180
Widerstand, Protest und Beschwerden von Kindern aufgreifen .....	192
Freude, Verletzung und Traurigkeit: Mit starken Gefühlen von Kindern umgehen .....	200
<b>7 Bildungsbereiche</b> .....	209
7.1 Sprache und Kommunikation .....	213
7.2 Mathematik .....	223
7.3 Körper und Gesundheit .....	231
7.4 Bewegung und Sport .....	237
7.5 Natur und Technik .....	247
7.6 Ästhetik und Musik .....	253
7.7 Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie .....	265
7.8 Philosophie, Ethik und Religion .....	271
7.9 Nachhaltige Entwicklung .....	277
7.10 Digitale Medien .....	281
<b>8 Literaturverzeichnis</b> .....	287

# Aufbau der pädagogischen Alltagssituationen

- Zentrale Elemente der Alltagssituation sowie Risiken
- Pädagogisches (verbales und nonverbales) Handeln
- Praxisbeispiel
- Aussagen von Kindern
- Vorsicht (zu vermeidendes Handeln)
- Verknüpfung mit Bildungsbereichen
- Partizipative Bildungsumgebung

# Bildungsbereiche

1 Sprache und Kommunikation

2 Mathematik

3 Körper und Gesundheit

4 Bewegung und Sport

5 Natur und Technik

6 Ästhetik und Musik

7 Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie

8 Philosophie, Ethik und Religion

9 Nachhaltige Entwicklung

10 Digitale Medien



# Aufbau der Kapitel zu den Bildungsbereichen

- Was Kinder lernen können
- Pädagogisches Handeln
- Praxisbeispiel
- Partizipative Bildungsumgebung

# **Erkenntnisse des Dialogprozesses**

Blitzlicht

# Dialogprozess – Online-Fragebogen Frühjahr 2024

Die Verknüpfung der Alltagssituation Garderobe mit dem Bildungsbereich Mathematik ist ...



N=1300

# Dialogprozess – Online-Fragebogen Frühjahr 2024

Ausgewählte Erkenntnisse aus der Online-Befragung

- Insgesamt zeigt sich eine mittlere bis hohe Akzeptanz.
- Die Akzeptanz ist bei Personen, die in der Kindertagesbetreuung, Steuerung/Verwaltung oder Qualifizierung von Fachkräften tätig sind tendenziell höher als bei Erziehungspersonen.
- Der Verknüpfungstext mit dem Bildungsbereich, die Empfehlungen zur Raumgestaltung und die Aussagen von Kindern weisen eine besonders hohe Akzeptanz auf.
- Die höchste Akzeptanz innerhalb der Alltagssituationen hat der Abschnitt „Vorsicht“.
- Die Akzeptanz der Ansprache „Ihr“ ist insgesamt hoch. Bei Pädagoginnen und Pädagogen, die in der Kindertagesbetreuung tätig sind, ist die Akzeptanz tendenziell höher als bei Vertreter:innen und Vertretern der Steuerung/Verwaltung und Qualifizierung von Fachkräften.

# Danke!

Vielen Dank für Ihre und eure Aufmerksamkeit!

Wir freuen uns auf Fragen.

Prof. Dr. Frauke Hildebrandt

Bianka Pergande